

Öffentlichkeitsarbeit – Oder: Tue Gutes und rede darüber!

Du planst spannende Gruppenstunden, aber es kommen nur drei Kinder? Deine Jugendgruppe macht tolle Aktionen, aber niemand erfährt davon? Das kannst du ändern! Vielleicht denkst du, dass es sich von ganz alleine rumspricht, wenn ihr etwas „für die Natur“ tut? Das ist leider nicht immer der Fall. Ihr müsst selbst aktiv werden, wenn die Leute von euren Aktionen erfahren sollen!

Oder vielleicht meinst du, dass man seine Taten nicht an die große Glocke hängen sollte, denn schließlich seid ihr ja aktiv, um der Natur zu helfen, und nicht um damit berühmt zu werden? Richtig, die Motivation muss stimmen. Aber das eine schließt das andere ja nicht aus! Wir von der NAJU meinen, es ist durchaus o.k., Gutes zu tun und damit berühmt zu werden. Originelle Ideen animieren zum Nachmachen! Damit ist Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz.

Deshalb: Tue Gutes und rede darüber!

Wie das geht, erfährst du in diesem Kapitel. Hier zeigen wir Möglichkeiten, wie du andere über deine Aktionen und Veranstaltungen informieren kannst – sei es als Einladung vor einer Aktion oder als Bericht danach. Es gibt viele Wege, andere Menschen zu informieren: in der Zeitung, in Radio oder Fernsehen, im Internet, an Infoständen, über Rundmails...

Zu diesem Thema haben sich schon viele schlaue Leute viele schlaue Gedanken gemacht. Deshalb wollen wir hier nicht „das Rad neu erfinden“, sondern wir geben dir bewährte Tipps und Erfahrungen weiter.

TIPP: Vielleicht gibt es ja in der LBV-Orts- oder Kreisgruppe einen ehrenamtlich Aktiven, der sich bereits um die Öffentlichkeitsarbeit in der Region kümmert und gute Kontakte zur Presse vor Ort pflegt, Pressemitteilungen verfasst ...

Ist das der Fall, dann lade ihn doch mal zur Gruppenstunde ein und frage, ob er zukünftig auch über die Aktionen der NAJU-Gruppe berichten könnte.



Öffentlichkeitsarbeit planen

Öffentlichkeitsarbeit ist eigentlich ganz einfach. Am besten funktioniert sie, wenn ihr die folgenden vier Schritte beachtet.

Schritt 1: Ziel festlegen

Was wollt ihr mit der Öffentlichkeitsarbeit erreichen? Je nachdem, welches Ziel ihr habt, könnt ihr eine passende Methode auswählen.

Wollt ihr zum Beispiel...

- ... neue Gruppenmitglieder gewinnen? Dann eignet sich vielleicht ein Zeitungsartikel am besten.
- ... über die NAJU generell oder über die Aktionen eurer Gruppe informieren? Dann kann ein Infostand beim Stadt- oder Dorffest eine gute Idee sein.
- ... Menschen zu umweltfreundlicherem Handeln bewegen? Eine eigene Website mit Infos und praktischen Tipps könnte hier passend sein.

Schritt 2: Zielgruppe festlegen

Wen wollt ihr mit eurer Öffentlichkeitsarbeit erreichen? Wer soll den Zeitungsartikel lesen oder die Website anschauen? Je nach Zielgruppe sollte ein Zeitungstext anders formuliert sein. Auch einen Infostand würdet ihr verschieden gestalten, je nachdem, ob ihr Kinder im Grundschulalter mit ihren Eltern oder eher Jugendliche ansprechen wollt.

Schritt 3: Öffentlichkeitsarbeit umsetzen

Jetzt heißt es: Handeln. Um euer Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen, habt ihr viele verschiedene Möglichkeiten: Infostand, Zeitungsartikel, Website, Infolyer, Rundmail, Aktion auf dem Marktplatz... Alles ist möglich.

Schritt 4: Auswerten

Wie ist eure Öffentlichkeitsarbeit angekommen? Wie haben die Leute auf euren Zeitungsartikel reagiert? Habt ihr am Infostand mit vielen Leuten reden können? Sind neue Teilnehmer zum Gruppentreffen gekommen?

Abschließend könnt ihr euch überlegen, ob ihr eure Ziele erreicht habt und was ihr beim nächsten Mal besser machen könntet. Vielleicht habt ihr schon Ideen fürs nächste Mal.



Zeitungsartikel: Verfassen von Pressemitteilungen

Die einfachste Möglichkeit, eure Mitmenschen über eure Aktionen zu informieren, ist ein Zeitungsartikel. Am besten eignen sich regionale Tageszeitungen. Auch kostenlose Wochenzeitungen bzw. Anzeigenblätter werden von vielen Menschen gelesen und haben oft Platz für Meldungen aus der Region.

Die Voraussetzung für einen Zeitungsartikel ist ganz klassisch eine Pressemitteilung (kurz: PM) an die Redaktion der Zeitung. Eine PM liefert die Infos – schwarz auf weiß. Mit einer PM könnt ihr auf ein Thema, auf eine Initiative, auf eine Aktion, auf eure Gruppenstunden aufmerksam machen. Entscheidend dabei ist, was hinten rauskommt: Das kann eine einspaltige Meldung sein, wenn die Redaktion der Tageszeitung die PM „eindampft“. Im Idealfall wandert die Pressemitteilung 1:1 als Zwei- oder Dreispalter mit großem Foto in die Zeitung – vorausgesetzt, sie ist gut gemacht. Oder aber ein Reporter oder eine Reporterin folgt eurer Einladung und verfasst einen Vor-Ort-Bericht über eure Aktion, interviewt euch und macht vielleicht auch Fotos. Ob eure Meldung in die Zeitung kommt oder nicht, hängt vom Thema ab und davon, ob die PM handwerklich gut gemacht ist. Deshalb hier Tipps für PM-Schreiber und -Schreiberinnen:

Struktur: Wie ist eine Pressemitteilung aufgebaut?

1. Presse-Kopf

Gibt der PM das Gesicht – und das sollte nicht ständig wechseln. Deshalb einmal kreativ sein und am PC ein Grundlayout gestalten. Der eigene Briefkopf kann als Orientierung dienen.

Und das muss drinstehen:

- Hinweis „Pressemitteilung“/„Presseinformation“/„Presseeinladung“
- Verbands-/Projekt-/Initiativen-Name plus Logo
- Anschrift
- Telefon- und Fax-Nummer
- E-Mail-Adresse und evtl. Homepage
- Ansprechpartner/in mit Festnetz-/Handy-Nummer
(möglichst dauerhafter fester Ansprechpartner, der ständig erreichbar ist)
- Datum

Der Presse-Kopf soll einen Wiedererkennungswert haben und einen Aha-Effekt in den Redaktionen auslösen. Sein Layout darf aber nicht zuviel Platz schlucken. Der Presstext muss schließlich auch noch drauf.

2. Headline (Überschrift 1)

Knapp, spannend, informativ: die Überschrift. Die Headline ist das erste, was die Redaktion liest – der Appetithappen, der Magnet. Sie wird zum Schluss geschrieben – dann, wenn der komplette Text steht.

3. Subline (Überschrift 2)

Zusammen mit der Headline steht hier die Botschaft. Beide zusammen müssen den Spagat schaffen, Lust aufs Lesen zu machen und gleichzeitig die Kerninformation rüberzubringen.

4. Der erste Satz: Top oder Flop

Der Anfang macht's: Der erste Satz soll die Leser ködern und Lust aufs Weiterlesen machen. Deshalb gerade für den Textestieg ein paar Minuten mehr verwenden. Pfiffig und originell sollte der erste Satz sein. Außerdem wichtig: Im ersten Absatz werden (fast) alle W-Fragen (siehe S. 6) beantwortet.



5. Haupttext: Mit der Schere im Kopf

Alles über Aufsatztechnik in Schule oder Studium bitte vergessen! Bei PMs gilt: Das Wichtigste kommt zuerst – das Unwichtige zuletzt. Kurz und prägnant auf den Punkt kommen. Keine Schwafelei, keine langen Vorbemerkungen. Die Praxis sieht so aus: Redakteure kürzen PMs von hinten weg! Schreibe deshalb die Details am Ende des Textes. Du kannst deine PM testen, indem du den letzten Satz deines Haupttextes wegstreichst. Und dann den vorletzten. Und so weiter. Wenn der Text jedes Mal noch einen Sinn ergibt, ist er richtig aufgebaut.

6. Ein nettes Ende

Zum Schluss stehen Name, evtl. Kontaktdaten (wenn nicht schon im PM-Kopf) und weitere Bemerkungen (z.B. zum beigefügten Foto).

Form: Wie sieht eine Pressemitteilung aus?

Länge: Die gesamte PM sollte möglichst auf eine DIN-A4-Seite passen.

Gliederung: Gestalte die PM übersichtlich, indem du den Text in kurze Absätze gliederst.

Schrift: Benutze eine klare, gut lesbare Schrift ohne Schnörkel, z.B. Helvetica, Größe 11 oder 12 Punkt.

Rand: Unbedingt rechts einen breiten Rand lassen für Notizen der Redaktion.

Auf der folgenden Seite findest du ein Vorschlag, wie die Vorlage für den Presse-Kopf deiner zukünftigen PM aussehen könnte.



NAJU KINDERSEITEN
Leben wie vor 100 Jahren

DIE SEILER (mit dem Hauptbild)
 zeigen den Kindern, wie früher Seile gemacht wurden. **GAR NICHT SO EINFACH** sieht es heute zu machen.

Schlammertipp
 Rahmen-Flecken wurden schon im Mittelalter gegessen. Die Kindergruppe Schwaibof hat uns das Rezept verraten.
 Du brauchst:
 Teig: 1000g Mehl (z. B. Weizenmehl 1050) + ca. 2 Teelöffel Salz
 • ein Packchen frische Hefe + ca. 350 ml warmes Wasser
 (Brot) ca. 500g gekochtes, halberhacktes Hühnerfleisch (Schwemmbrot) + 4 Becher Schmand + 2 kleinstkörnige Zwiebeln
 • 1 Bund Schnittlauch
 Und so wird's gemacht:
 • Vermehre alle Zutaten, sodass ein flüssiger Brei entsteht. Röhre für den Teig auf einem empfindlichen Blech aus. Vermehre alle Zutaten, streue den Belag gleichmäßig auf dem Teig.
 • Backe die Rahmentorten ca. 10 min im Backofen oder bei ca. 200 Grad Celsius im Dampfbad.
 Guten Appetit!

AUF DAS WASSER, FERTIG, LOS!
 Die Kinder der Gruppe Schwaibof schwimmen sich kleine Schiffschen aus Erde und helfen so dann im Fluss schwimmen.
BEI DER NAJU KANNST DU WAS ERLEBEN: Mach dich doch auch in einer Kindergruppe für den Schutz der Umwelt stark!

Ein Umweltverband mit Geschichte
 Bereits im Mittelalter kämpften klugen Menschen für die Natur. Sie nahmen die Verantwortung, um sie dann zu wissen. Erst viel später mit der Industrialisierung und der zunehmenden Naturzerstörung entstand der Naturschutz. Zu dieser Zeit, genauer gesagt im Jahr 1899, wurde die NAJU von Uta Hühne gegründet. Damit hat die NAJU allerdings noch Bestand für Vogelschutz (BfV). 1962 wurde eine eigenständige Jugendorganisation gegründet, die sich seit 1987 Naturschutzjugend (NAJU) nennt. In diesem Jahr feiert der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV), der NAJU-Partner in Bayern, seinen 100-jährigen Geburtstag.
 Heute ist die NAJU mit rund 75.000 Mitgliedern der größte Kinder- und Jugendumweltverband in Deutschland. Kinder und Jugendliche von sechs bis 27 Jahren engagieren sich in der NAJU in zahlreichen Gruppen vor Ort für den Schutz von Natur und Umwelt. Mehr Infos findest du unter www.najuversum.de.

RUDI ROTBEIN kommt du auf dieser Seite noch zweimal finden.

© NAJU - Naturjugend, alle Rechte vorbehalten. Foto: www.najuversum.de

Alteuropa Magazine 30.2008 17





VORLAGE

NAJU

ADRESSE DER NAJU-GRUPPE, TELEFON, EMAIL

PRESSEINFORMATION

Ort, Datum, **Überschrift 1**

Überschrift 2

Text erster Absatz - Text erster Absatz - Text erster Absatz - Text erster Absatz -
Text erster Absatz - Text erster Absatz - Text erster Absatz - Text erster Absatz

Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz
Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz
Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz - Text zweiter Absatz

Text dritter Absatz - ...

Text vierter Absatz - ...

V.i.S.d.P. und Ihr/e Ansprechpartner für weitere Informationen:

Name:

Adresse:

Telefon:

Email:

Internet: www.naju-bayern.de (evtl. Website der eigenen NAJU-Gruppe angeben)

Wir bitten um schnellstmögliche Veröffentlichung

Weitere Infos zur Naturschutzjugend im LBV finden Sie auch im Internet unter: www.naju-bayern.de

Inhalt: Was steht in einer Pressemitteilung?

Keine Leichtgewichte: Eine PM muss überzeugen. Den Sprung in die Zeitung schaffen nur Themen, die besonders interessant, ungewöhnlich oder kurios sind. Themen müssen Gewicht haben und sollten Emotionen ansprechen.

Keine alten Kamellen: Redaktionen immer mit frischen Informationen beliefern. Keine alten Hüte präsentieren. Nichts anbieten, was bereits in der Zeitung gestanden hat oder im Lokalradio gelaufen ist.

Eine klare Botschaft: Eine PM enthält immer nur eine Botschaft. Wer fünf Botschaften hat, muss fünf PM schreiben. Und: die Botschaft muss so klar sein, dass sie auch dein Briefträger versteht!

Alles drin? Es gibt Fragen, die jeder stellt – und die eine PM beantworten muss. Deshalb der W-Check als Faustregel. Hier die Liste zum Abhaken:

Wer?	Die NAJU-Kindergruppe "Eichhörnchen" in Musterdorf
Was?	Bietet neue spannende Aktionen zum Mitmachen für Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren. Hierfür findet ein Treffen für interessierte Kinder und Eltern statt.
Wann?	Am kommenden Mittwoch, 15. September, 15 Uhr
Wo?	Am Gruppenhäuschen am Weiher
Wie?	Mit einer 1-stündigen Infoveranstaltung für die Eltern und gleichzeitig Spiel und Spaß für die Kinder.
Warum?	Die NAJU-Gruppe bietet Kindern die Möglichkeit, die Natur auf spielerische Art und Weise kennenzulernen...

Sauber bleiben: Meinung und Information trennen. Nicht werten, sondern neutral bleiben. Die persönliche Meinung sauber formulieren und nicht als Tatsache behaupten. Ideal ist es auch, die (eigene) Meinung in direkte Zitate zu packen: „Der Musterdorfer Jugend-Club ist eindeutig zu klein“, kritisierte der Sprecher der Jugendverbände. Durch Zitate werden Berichte lebendiger.

Sprache & Stil: Wie soll eine Pressemitteilung sprachlich verfasst werden?

Der Literaturnobelpreis wirst du für deine PM wahrscheinlich nicht erhalten, denn Pressemitteilungen sind keine Prosa. Sie sind klar in der Sprache, deutlich im Stil und prägnant in der Sache. Simpel, kurz und bündig also. Doch gerade das erfordert Mühe beim Texten.

Stilsicher: Die Darstellungsform muss stimmen: Die PM immer im Stil einer Nachricht oder eines Berichtes schreiben.

Keine Bandwürmer: Bitte keine Satzmonster oder Schachtelsätze. Kurz bleiben. Mehr als 15 Worte pro Satz will keiner lesen. Keine Quälerei mit „-ungs“: Substantive klingen nach Bürokratie. Verben beleben den Text. Falsch: Die Jugend-Initiative forderte vom Gemeinderat die rasche Verwirklichung einer Einigung über die Errichtung des Jugendzentrums in Musterdorf. Richtig: Der Gemeinderat soll sich rasch über den Bau des Jugendzentrums in Musterdorf einigen. Das hat die Jugend-Initiative gefordert.

Kein „ich“ und kein „wir“: Stattdessen: Die Jugendverbände in Musterdorf fordern... In der 3. Person schreiben. Auch „Herr“ und „Frau“ haben in deiner PM nichts zu suchen. Falsch: Den Startschuss für unser Projekt gab Herr Bürgermeister Meier. Richtig: Den Startschuss für das Jugend-Projekt gab Bürgermeister Peter Meier.

Voll krass ist voll falsch: Interessant, lebendig, flott schreiben. Bilder und Zitate lockern auf. Pfiffig texten. Aber keinen Jugendslang verwenden. Selbst bei harter Kritik und kernigen Forderungen sachlich bleiben. Den Motz-Ton vermeiden.

Tipp: Am Ende des Kapitels 10. Öffentlichkeitsarbeit findest du Pressemitteilungen, die du als Beispiel für deine eigene PM nehmen kannst.



JuLeiCa??? **Abkürzungen erklären – also:** ... die Karte als „Qualifikationsnachweis für Leiterinnen und Leiter von Jugendgruppen“. Kein Fachchinesisch. Fremdwörter umschreiben. Kompliziertes einfach ausdrücken. Verständlich schreiben. Abstrakte Zahlen veranschaulichen: *Derzeit sind in Köln 572.689 Autos zugelassen. Aneinander gereiht ergäbe dies eine Pkw-Schlange von knapp 2.290 Kilometern – also vom Kölner Dom bis fast zum Roten Platz nach Moskau.*

Und zum Schluss: Alles korrekt?

Die PM ist eure Visitenkarte. Inhalt, Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung und Verständlichkeit müssen stimmen. Nur so macht sie Eindruck. Daher alles nochmals checken, bevor die PM herausgegeben wird. Mehrmals gegenlesen und gegenlesen lassen.

Sagt mehr als 1000 Worte: Ein gutes Bild

Da kann auch der beste Text nicht mithalten. Ein klares, aussagekräftiges, provokantes Bild bekommt einfach mehr Aufmerksamkeit. Das Foto sollte eine gute Qualität haben und in hoher Auflösung vorliegen. Ideal sind Bilder „in Aktion“ statt langweiliger Gruppenfotos. Möglichst aus einer ungewöhnlichen Perspektive heraus fotografiert. Name des Fotografen und der im Bild erkennbaren Personen mit angeben.

Achtung! Für das Fotografieren von Personen und für die Veröffentlichung der Fotos ist in der Regel eine Einverständniserklärung der fotografierten Person bzw. dessen gesetzlichen Vertreters (z.B. Eltern) erforderlich! Weitere Infos zum Recht am Bild im Kapitel 11!



Und hier noch mal das Wichtigste im Überblick:

Checkliste Pressemitteilung

- ✓ Presse-Kopf & Kontakt-Infos
- ✓ Knackige Überschrift (Headline & Subline)
- ✓ Origineller erster Satz
- ✓ Erster Absatz beantwortet W-Fragen
- ✓ Das Wichtigste an den Anfang
- ✓ Wenn möglich nicht mehr als eine DIN-A4-Seite
- ✓ Klare Gliederung
- ✓ Kurze Sätze
- ✓ Inhalt neu + interessant
- ✓ Klare Botschaft
- ✓ Inhalt nach W-Fragen checken
- ✓ Kein Mix zwischen Meinung und Information
- ✓ Interessante Zitate
- ✓ Kein Fachchinesisch
- ✓ Korrekte Grammatik und Rechtschreibung
- ✓ Gutes Foto



Eine Pressemitteilung in die Welt setzen

Auf dem Medienmarkt ist es wie auf dem Wochenmarkt: Gekauft wird nur die frische (Info-) Ware. Also, Pressemitteilungen aktuell anbieten. Eine Postkarte steckt man schließlich auch im Urlaubsort in den Briefkasten und nicht erst zu Hause. Wie und wann eine PM auf die Reise geschickt wird, kann entscheidend sein. Hier einige Tipps rund um die Herausgabe von Pressemitteilungen:

Fax + Mail

PMs immer per Fax oder Mail an die Redaktionen schicken – die Doppel-Chance nutzen: Das Fax kommt als Ausdruck an. Ein Blatt Papier in der Hand zu halten, erleichtert das Lesen. Eine Mail dagegen am Bildschirm durchzulesen, ist mühevoller. Sie ist zudem schnell weggeklickt. Andererseits bietet die Mail den unschätzbaren Vorteil, dass die Redaktion den PM-Text direkt ins Layout-System übernehmen und in die Lokalseite von morgen einspiegeln kann.

Foto

Ideal ist es, die Fotos per Mail in die Redaktionen zu schicken. Das geht flott und spart Entwicklungs- und Portokosten. Beim Mail-Versand allerdings Riesendateien vermeiden. Wer dennoch auf Papierabzüge setzt, sollte die Fotos im Format 13 x 18 cm und im Hochglanz per Post verschicken oder bei den Redaktionen einreichen.

Timing

Bis 11 Uhr ist optimal – um 15 Uhr ist meistens Einsendeschluss. Je früher eine PM in der Redaktion ist, desto besser. Alles, was bis Mittag dort ankommt, hat gute Chancen, am anderen Tag in der Zeitung zu stehen. Denn am späten Vormittag (in Lokalredaktionen) oder gegen Mittag (in Mantelredaktionen) gibt's die Redaktionskonferenzen. Kann ein Redakteur das Jugend-Thema dort schon vorstellen, besteht die Chance, dass die Redaktion es noch größer aufzieht (Eigenrecherche, Interview, Bebilderung).

Ab Mittag planen Lokalredaktionen die Ausgabe vom nächsten Tag. Eine PM erst nach 15 Uhr loszuschicken, ist daher zu spät. Es sei denn, sie ist super aktuell. Dann kann man eine PM sogar noch bis zum Redaktionsschluss absetzen. Alles, was spät in die Redaktionen kommt, solltet ihr allerdings mit einem Anruf begleiten („Wir haben hier eine brandheiße Sache, die ist unbedingt noch was für morgen ...“). Wenn die PM aber geschoben werden kann, dann lieber erst am nächsten Tag früh morgens rausgeben. Ansonsten liegt sie in den Redaktionen und wird am Folgetag als „Alt-Meldung von gestern“ gehandelt.

Nachrichtenlage checken

Es geht nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage. Redaktionen sichten die Nachrichtenlage: Welches Thema ist wie wichtig und wie aktuell? Die eigene PM steht also in Konkurrenz zu anderen Ereignissen – planbaren und nicht planbaren. Wenn in der Montagsausgabe der Lokalzeitung das Schützenfest, ein Parteitag und noch der Sport konkurrieren, ist der freie Platz im Blatt so gut wie weg. Daher bei Themen, die warten können, zunächst die Nachrichtenlage checken und dann entscheiden, ob es Sinn macht, die PM herauszugeben oder sie doch lieber um einen oder zwei Tage zu verschieben. Und dann gibt's die echten Nachrichten-Löcher: das bekannteste im Sommer. Wenn alle Urlaub machen, sollte man die Saure-Gurken-Zeit nutzen, um in die Medien zu kommen. Auch an Feiertagen passiert in der Regel wenig, so dass die Lokalredaktionen Stoff brauchen.



Nachfassen

Bevor ein Thema untergeht – nachfragen: Zum Telefonhörer greifen und die Redaktion freundlich darauf ansprechen, dass sie die aktuelle PM noch nicht gebracht haben. Gerade dann, wenn sonst alle PMs bei der Redaktion gut laufen oder es bei der letzten um ein besonders wichtiges Thema ging. Zunächst erkundigen, ob die PM angekommen ist. Auf deren Brisanz und Aktualität hinweisen. Fragen, warum sie noch nicht gedruckt oder gesendet wurde. Und auf jeden Fall anbieten, sie noch einmal aufs Fax zu legen oder per Mail zu schicken, wenn sie in der Redaktion gerade nicht griffbereit ist. Dabei jedoch nicht nerven. Eine zu große Hartnäckigkeit kann das Redaktionsteam verärgern. Fingerspitzengefühl ist beim Nachfassen gefragt.

ABER: Keinen PM-Dauerregen

Weder Eintagsfliege noch Dauerregen: Redaktionen kontinuierlich mit Pressemitteilungen versorgen. Allerdings auch nicht überhäufen. Zwei Pressemitteilungen pro Woche sind eindeutig zu viel. Immer nur dann etwas sagen, wenn's auch was zu sagen gibt. Faustregel: zwei, maximal drei Pressemitteilungen im Monat.

TIPP: Wird eure PM nicht in der Zeitung veröffentlicht, dann versucht es mal mit einem Leserbrief.

SZ-Serie: Artenvielfalt in der Stadt (V)

Trinkwasser durch die Löwenzahn-Pipeline

Ihr Revier ist der Park – kleine Forscher entwickeln rund um das Maximilianeum ein Gespür für die Umwelt

Von Ellen Drösel

Die Schlanspur kitzelt. Tim verdreht die Augen und gähnt. Die kleine schwarze Schnecke auf seinem Handrücken ist fast schon vor seiner Nase. Sein Mund steckt an – jetzt will auch Philipp versuchen, noch ein Geschöpf auf seinem Finger zu balancieren. Vor ihm auf dem Waldboden kriechen noch drei Exemplare. Sie erinnern an ein barmhütliches Gebilde, dessen Blätter, Früchte, Tiere und Pflanzen Tims und Philipps Gruppe gerade im Park gefunden und akkurat drapiert haben.

Tim und Philipp gehören zu den Stadtfischen, einer 15-köpfigen Kindergruppe des Landesbundes für Vogelschutz (LBV), die sich alle zwei Wochen trifft, um mitten in München die Natur zu erforschen. Ihr Revier ist der Park rund um das Maximilianeum. Derzeit steht das Thema Artenvielfalt auf dem Programm. Mit der Becherlupe durchforsten die Sechsjährigen Büsche und Wiesen, wählen in der Erde Klettern auf Eichen. „Eine Nadelstacheln“, ruft Luca und leuchtet vorsichtig das dicke weiße Etwas aus der Erde. „Luca ist unser Forscher“, sagt Leiterin Michaela Zubek lechzend und ist von Anfang an dabei, seit sie und ihre Kollegin Susanne Reichel die Gruppe vor vier Jahren ins Leben gerufen haben. Die Treffen sind dem Jungen nicht wie der Fußball oder der PC. „Nach der Schule ist das eine super Erholung“, findet Luca. „Seinem Freund Henry geht es ähnlich: „In der Natur zu spielen, ist viel cooler, als sich anderen zu treffen“, bestätigt der Viertklässler.

Spieldenkmal zu lernen, anstatt stupide zu pauken – das ist die Methode, mit der Zubek und Reichel den Kindern ein Gespür für die Umwelt vermitteln wollen. „Ein bisschen was bleibt immer hängen“, meint die 46-jährige Biologin Zubek. Die Kinder wissen viel. Was eine Taube von einer Bronnensal unterscheidet, dass Spielwegerchen heilen kann und Gänseblättern essbar sind. Sie kennen die unterschiedlichen Bäume, können Blätter, Rinde und Früchte bestimmen. Beim Artenzählen lernen die Grundschüler die Beziehungen der Lebewesen untereinander kennen. „Fang das Wollknaul“, fordert Zubek den achtjährigen Johannes auf. „Ich bin die Esche und ihr seid Tiere oder Pflanzen, die mit mir leben.“ Johannes allus die Raupen wirft den Fäden über den Kreuz zu Vera, dem Spielzeug. Vera weiter zu Matthias, der Fleckermus, und Matthias dann zu Philipp. Am Ende entsteht ein Art Spinnennetz und jedes Kind hält zwei Fäden in der Hand. „Ein einziger Baum“, erläutert Zubek den Kindern, „belebt so vielen Arten Schutz.“

Zweimal im Stunden lang rennen und erkunden die Mädchen und Jungen die Natur, tasten, hören, riechen, schmecken und hören ihre Umgebung. Bei Schnee und Regen, winters wie sonnens. Sie haben schon in der Hohenberg genaut. Wasserwägel an der Lase beobachtet. Bäumen mit selbst hergestellten Erdkröten Fußangel unterwegs und Wasser durch eine Löwenzahn-Pipeline geleitet. Sie waren im Winter in Felfcher Forst, um nach Spuren zu suchen, ein Lager zu bauen und heiße Kartoffeln zu essen. „Hanswärtl“, Karloffeln. Auf dem Backweg sind in der Trombahn Elfen entstanden – Gedichte mit elf Wörtern, die die Gruppe dem LBV vorschick hat. End im vergangenen Jahr besuchten die Kinder von Mai bis November einen Krautgarten im Gut Riem. Manchmal ist die Zeit zu kurz für große Aktionen, manchmal zu lang. „Wenn wir am Wasser sind, zu lang.“ Wenn sie am Wasser sind, zu lang, arbeiten alle Teilnehmer sehr harmonisch zusammen“, sagt Zubek. Dann warnt sie, dass sie anschließend zu bestimmen. Umgekehrt kann es auch mal passieren, dass Kinder ihr eigenes Süppchen kochen oder einen Tiefpunkt haben. „Aber sie kommen trotzdem immer wieder“, sagt die Gruppenleiterin lachend.

Susanne Reichel ist vor allem von dem Mut beeindruckt, den die Schüler permanent unter der Beobachtung der Eltern der haben enorme motorische Defizite“, sagt sie. „Wenn sie es dann schaffen, alle über einen Baumstamm zu balancieren, ist das eine große Leistung und sie sind überglücklich.“ Umweltbildung ist das Schlüsselwort für die Leiterin nicht nur des Vertriebs von komplexem Wissen. Eine Sensibilität für die Natur sollen die Mädchen und Jungen entwickeln – und Spaß dabei haben. „Wir lesen die Kinder auch auf Bäume klettern“, verrät Reichel. „Aber nur, wenn es trocken ist.“ Auch das ist naturnahes Lernen.

Die Arbeit ist so erfolgreich, dass gar nicht alle Kinder in die Gruppe aufgenommen werden können, die daran Interesse hätten. „Wir haben eine ziemlich Warteliste“, sagt Zubek belächelnd. „Was wir uns wünschen, sind Jugendliche oder junge Erwachsene, die die Leitung einer Gruppe übernehmen könnten.“ Ihre „Großen“ können jetzt in die fünfte Klasse und wären durchaus bereit zu mehr Projektarbeit.

Schnecken ziehen ihre Schleimspar – dass das auf der Hand kitzelt, spüren die Stadtfische sofort (großes Foto, links) ist ein bisschen spannend wie ein Erlebnis durch das Mikroskop, das die jüngeren Naturforscher des Landesbundes für Vogelschutz an Ort und Stelle einsetzen können.

Umweltbildung in den Maximiliansanlagen



Als es halb sechs ist, wandert die Gruppe zurück zum Wiener Platz. Auf dem Heimweg riskieren die Kinder noch einmal einen Blick auf eine Baumart, die vornehmlich einseitig in der Welt ist: den Schaulleibbaum. Er grenzt an einen Spielplatz und ist behängt mit ausgedienten Babystrahlern. Artenreich kann es hier viele Ausprägungen haben.



Weitere Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit

Eine Pressemitteilung an die Lokalzeitung zu schicken, ist eine der einfachsten Möglichkeiten, andere Menschen über eure Arbeit zu informieren, zu Gruppentreffen einzuladen oder über Aktionen zu berichten. Es gibt allerdings noch viele andere Wege – eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt:

Radio & Fernsehen

Warum nicht? Wenn ihr eine medienwirksame Aktion geplant habt, kann das gerade für lokale Radio- und Fernsehsender interessant sein. Beim Radio kann eure Pressemitteilung als Nachrichten-Meldung über den Äther laufen. Vielleicht nehmen die Hörfunk-Journalisten sie aber auch zum Anlass für ein Interview oder einen Beitrag. Und wenn es ganz gut läuft, steht bei einem außergewöhnlichen Thema sogar ein Kamera-Team vom Regionalfernsehen oder Stadt-TV vor der Tür.



Internet

Wie wär's mit einer eigenen Website eurer Gruppe? Gerade für eine Jugendgruppe wäre das ein super Projekt. Auf eurer Seite könnt ihr eure Gruppe vorstellen, Termine veröffentlichen, zu Aktionen einladen...



Tipp: Für Infos zu einer eigenen NAJU-Gruppen-Website, Verwendung von NAJU-Logos etc. wendet euch an das Jugendbüro.



Infostand

Gerade bei solchen Veranstaltungen wie Stadt- und Dorffesten, Eröffnung eines Biomarktes etc. habt ihr die Möglichkeit, die NAJU und eure Gruppe und Aktionen vor Ort persönlich vorzustellen, über aktuelle Umweltthemen zu informieren oder neue Gruppenmitglieder zu werben. Bei der Planung und Durchführung ist Folgendes zu bedenken:

- Das Wichtigste: Der Stand soll Aufsehen erregen und neugierig machen!
- Ist eine Genehmigung notwendig? Rechtzeitig bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung (Ordnungsamt) anrufen und Genehmigung beantragen!
- Die wichtigsten Informationen vorher zusammengefasst auf ein Plakat schreiben.
- Den Stand kreativ gestalten: Transparente, Plakate, witzige Sprüche zum Thema aufhängen (z.B. mit Wäscheklammern an eine Wäscheleine).
- Vorher gut auf das Thema vorbereiten, da Passanten alle möglichen Fragen stellen.
- Plastische Darstellung des Themas (z. B. um Müllproblematik zu verdeutlichen, eine Mülltonne aus Dosen basteln).
- Gemeinsam mit den Kindern oder Jugendlichen durch Spiele, Verkleidung etc. Aufsehen erregen.
- Mit einem Umweltquiz Erwachsene und Kinder zum Mitmachen einladen.

Öffentliche Aktionen

Auf Straßen, in Fußgängerzonen, auf Marktplätzen sind viele Leute unterwegs. Diese „Freilichtbühne“ bietet sich optimal an, um auf Natur- und Umweltschutz aufmerksam zu machen. Das Motto dabei ist frech, konstruktiv und peppig. Eine Demo, ein Theaterstück, Musik oder was euch sonst noch alles einfällt, sind gute Aktionen, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu bekommen. Mit auffälligen Verkleidungen und einigen Hilfsmitteln können Umweltkonflikte oder andere Themen z.B. sehr eindringlich durch Straßentheater verdeutlicht werden. Die Verkleidung kann beispielsweise ein Symbol für eine aussterbende Tierart sein. Da Passanten oft im Vorbeigehen schauen, bieten sich kurze, einfache Texte an. Eindeutige Verkleidung oder sogar Beschriftung der Schauspieler machen das Theater leicht verständlich. Bei öffentlichen Aktionen bitte vorher gut informieren, was wo erlaubt ist und wo ihr eure Aktion evtl. anmelden müsst!



ACHTUNG! Öffentliche Aktionen sollten dem Alter und Wissen der Teilnehmer angepasst sein, sodass die Kinder auch wirklich verstehen, worum es geht. Zum Beispiel ist es wenig sinnvoll, mit 6-Jährigen eine Demo gegen Gentechnik zu veranstalten, denn sie verstehen die Zusammenhänge noch nicht. Am besten das Thema vor der Aktion mit den Kindern ausführlich besprechen und unbedingt auch die Eltern informieren (Wille der Eltern ist zu respektieren).

TIPP: Wenn ihr NAJU-Infomaterial, Poster, Flyer und Aufkleber braucht, ruft einfach im Jugendbüro an.



Plakate & Flyer

Ein großes, buntes Plakat macht neugierig. Auf jeden Fall sollte es gut lesbar alle wichtigen Informationen enthalten. Plakate können überall dort aufgehängt werden, wo sich viele Menschen (vor allem Kinder, Jugendliche und Eltern) aufhalten: Schule, Bibliothek, Rathaus, Geschäfte, Bäckerei, Familienzentrum etc. Dabei immer vorher fragen, ob das Aufhängen erlaubt ist! Ähnlich wie ein Plakat, nur kleiner, lassen sich Flyer gestalten. Sie können direkt an Eltern und Kinder verteilt oder an verschiedenen Orten ausgelegt werden (auch hier vorher fragen!). Der Vorteil ist, dass sich Interessierte die Informationen gleich mit nach Hause nehmen können.

Schulen

In Schulen finden sich immer Lehrer, die sich begeistern lassen und über die man kleine Handzettel an die Kinder verteilen kann. Eine gute Möglichkeit ist auch eine Bekanntmachung in Schüler- oder Elternheften und Veranstaltungszeitungen. Dabei Kontaktadresse und Telefonnummer nicht vergessen!

Öffentlichkeitsarbeit innerhalb von NAJU & LBV

Das wird oft vernachlässigt: Nicht nur die Leute außerhalb der NAJU oder des LBV sollten von euch und euren Aktionen erfahren, sondern auch der eigene Verband! Eine Mail an die Kreisgruppe, an die Landes- oder Bezirksgeschäftsstelle, ans Jugendbüro, vielleicht sogar an die Bundesgeschäftsstelle in Berlin... Dadurch erfahren andere Gruppen und Gruppenleiter von euren Aktionen und können sie vielleicht auch bei sich umsetzen. Ein Erfahrungsaustausch zwischen den zahlreichen Kinder- und Jugendgruppen nützt allen: Wissen und Ideen werden weitergegeben, neue Ideen entstehen und die Gruppenleiter können voneinander lernen!





**Beispiel für eine
Pressemitteilung**

Naturschutzjugend im LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel.: 09174/4775-52, Email: naju-bayern@lbv.de, Internet: www.naju-bayern.de

PRESSEINFORMATION

Hilpoltstein, den 28.06.2005

Die Mongolei mitten in Bayern

Kinderprojekt der Naturschutzjugend im LBV lädt ein zum „Tag der offenen Jurte“

Im 13. Jahrhundert kamen die Mongolen bis zur Donau, 2005 halten sie Einzug am Lech! Zwei Kindergruppen der Naturschutzjugend im LBV haben bei Leeder nahe Landsberg am Lech eine Jurte nach mongolischem Vorbild errichtet.

Am 9. Juli 2005, dem „Tag der offenen Jurte,“ steht sie erstmals allen Interessierten von 10 bis 15 Uhr offen.

Die für unsere Breiten ungewöhnliche Behausung wurde von den NAJU-Kindergruppen „Eulenstein“ und „Waldteufelchen“ zu großen Teilen selbst gefertigt. Original mongolisch sind hingegen der Dachkranz und die traditionell bemalte Tür. Den Kindern, die zwischen 6 und 13 Jahre alt sind, dient die Jurte als gemütlicher Treffpunkt mitten in der Natur - dank des Jurtenofens zu jeder Jahreszeit. Dafür haben sie auch fleißig gewerkelt: Unter Anleitung ihrer Gruppenleiterin Eva Wolf haben sie unzählige Eschenholzleisten geschliffen und mit Lederbändern zusammengebunden. Jede Verbindung musste sorgfältig geknüpft werden, damit das Scherengitter stabil wird, schließlich bildet es die Wand der Jurte. Als sie dann das fast fertige Gitter zum ersten Mal auszogen, musste die halbe Anliegerstraße gesperrt werden, so lang war es: stolze 14 Meter haben die Kinder gemessen!

Bereits Mitte Juni wurde die Jurte aufgestellt und offiziell eingeweiht. Seitdem steht sie außer den beiden Kindergruppen auch anderen interessierten Gruppen und Schulklassen für Veranstaltungen offen. Denn zu sehen und zu erleben gibt's immer was auf dem 2004 angelegten Gelände rund um die Jurte. Vom Insektenhotel über einen breiten Heckenstreifen bis hin zu einer Kiesgrube wurden viele Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten geschaffen und vernetzt. Obwohl die neu gepflanzten Bäume und Sträucher noch klein sind, ist die Veränderung der Umgebung und die Zuwanderung neuer Pflanzen und Tiere für die Kindergruppen schon jetzt ein Erlebnis.

Ein Pressefoto von der Jurteneinweihung bekommen Sie von uns per Email zugesendet (Dateiname: NAJU_Foto-mongolische Jurte; Foto von S. Müller).

V.i.S.d.P. und Ihr/e Ansprechpartner für weitere Informationen:

Maxi Meisner
(Jugendbildungsreferentin)
Naturschutzjugend im LBV
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel.: 09174/4775-52
Email: naju-bayern@lbv.de

Wir bitten um schnellstmögliche Veröffentlichung



**Beispiel für eine
Pressemitteilung**

Naturschutzjugend im LBV, Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089/200 270 6, Email: info@lbv-muenchen.de, Internet: www.naju-bayern.de

PRESSEINFORMATION

München, den 24.08.2005

NAJU sucht Verstärkung für Kindergruppe in Engelschalking

„Expeditionsleiter“ gesucht

Die Kindergruppe „Freche Störche“ der Naturschutzjugend im LBV (NAJU) in Engelschalking sucht dringend einen zweiten Gruppenleiter. Die 12 Kinder im Grundschulalter treffen sich alle zwei Wochen donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum in der Engelschalkinger Straße 166 und unternehmen Ausflüge in die Natur. „Da vor den Sommerferien ein Gruppenleiter aufhören musste, suchen wir nun Interessierte ab 18 Jahren, die Spaß im Umgang mit Kindern haben“, erklärt Maxi Meisner, Jugendbildungsreferentin der NAJU München. „Wir bieten natürlich eine ausreichende Einarbeitung in der Gruppe und darüber hinaus umweltpädagogische Fortbildungen und umfangreiche Arbeitsmaterialien.“ Das freiwillige Engagement kann zudem als Qualifikation bescheinigt werden. Die Kinder in der Gruppe „Freche Störche“ lernen Tiere und Pflanzen in der Großstadt kennen und setzen sich praktisch für den Natur- und Umweltschutz ein.

Meisner: „Sie legen selber Hand an, um der Natur zu helfen. Und vor allem haben alle viel Spaß auf den gemeinsamen Expeditionen in den Großstadtdschungel.“

Interessierte melden sich bitte schnell bei der NAJU München, Klenzestraße 37, 80469 München, Tel.: 089/200 270 6, info@lbv-muenchen.de.

Bei Rückfragen: Maxi Meisner, Tel.: 089/200 270 82

V. i. S. d. P. und Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen:

Maxi Meisner
(Jugendbildungsreferentin)
NAJU München
Klenzestraße 37
80469 München
Tel.: 089/200 270 82
email: info@lbv-muenchen.de.

Wir bitten um schnellstmögliche Veröffentlichung



**Beispiel für eine
Pressemitteilung**

Kindergruppe „Die Heulenden Wölfe“ der Naturschutzjugend im LBV in Würzburg Gruppenleiterin Maxi Meisner, Tel. 0931/xx xx xx, KiGruWue@wildenwoelfe.de

PRESSEINFORMATION

Würzburg, den 13.02.2012

Kindergruppe übt sich im Herstellen von Schokolade

Von der Kakaobohne zur fertigen Schokolade: Bei diesem Prozess durften die Schützlinge einer Kindergruppe der Naturschutzjugend im LBV tatkräftig mitwirken.

Die Gruppe, die sich selbst per Abstimmung den Namen „Die heulenden Wölfe“ gegeben hatte, traf sich dazu im Kid's Point (Haus der Jugend) in der Ottostraße wie Maxi Meisner, ehrenamtliche Leiterin der Gruppe berichtet.

Zunächst konnten die Kinder Kakaobohnen probieren und bei einer Memory-Ralley alle Zutaten kennen lernen, die für die Herstellung von Schokolade benötigt werden.

Dann durften sie ihr Wissen auch schon in die Tat umsetzen. Alle notwendigen Zutaten wurden der Kindergruppe vom Denn's Biomarkt als Spende zur Verfügung gestellt.

Zu guter Letzt verzierten die Kinder die gewonnene flüssige Schokolade mit Smarties und brachte sie zum Aushärten nach draußen. Dank der tiefen Temperaturen wurde sie schon nach kurzer Zeit fest. So konnte die Süßigkeit am Ende der Gruppenstunde an alle verteilt werden.

Die Gruppe trifft sich einmal im Monat zu vielfältigen Aktionen. Für die kommenden Monate sind beispielweise Besuche bei einem Schäfer und im Wildpark Sommerhausen geplant. Die Aktionen werden zum Teil gemeinsam mit der Kindergruppe „Die Steinadler“ angeboten.

Infos zur Kindergruppe: Tel. xx xx xx oder KiGruWue@wildenwoelfe.de

Allgemeines zur Naturschutzjugend: **www.naju-bayern.de**

Das Pressefoto: „Die jungen Naturschützer bei der Schokoladenherstellung“ bekommen Sie von uns per Email zugesendet (Dateiname: NAJU_Schokolade; Foto von M. Meisner).

V.i.S.d.P. und Ihr/e Ansprechpartner für weitere Informationen:

Maxi Meisner
Maxstr. 20
90489 Maxburg
Tel. 0931/xx xx xx
KiGruWue@wildenwoelfe.de
Internet: www.naju-bayern.de

Wir bitten um schnellstmögliche Veröffentlichung



**Beispiel für eine
Pressemitteilung**

Naturschutzjugend im LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein Tel.: 09174/4775 -52, Email: naju-bayern@lbv.de, Internet: www.naju-bayern.de

PRESSEINFORMATION

Hilpoltstein, den 24.08.2004

Naturschutzjugend im Landesbund für Vogelschutz gründet in Hilpoltstein zweite Kindergruppe

Alle Kinder, die mit Spiel, Spaß und Spannung die Natur entdecken und erforschen wollen sind herzlich zum Infotreffen „Kindergruppengründung“ am Freitag, 17.09.2004 eingeladen.

Für naturbegeisterte Kinder von 7-9 Jahren will die Naturschutzjugend ab Oktober 2004 ein vielseitiges Programm anbieten: Abenteuerrallys, Indianernachmittage, Fledermäuse beobachten, Futterkästen für Vögel bauen, Naturbeobachtung am Rothsee, Spurensuche, Erdfarben-Werkstatt, Waldrallys, Keschern, Wassertiere bestimmen und vieles, vieles mehr steht auf dem Programm. Interesse? Dann einfach zur Informationsveranstaltung für Eltern und Kinder am Freitag, 17.09.2004 von 15:30 bis ca. 17:00 Uhr im LBV-Gebäude (gegenüber dem Rot-Kreuz-Haus) in Hilpoltstein kommen. Für weitere Fragen steht Ihnen das Naturschutzjugend-Team gerne zur Verfügung, tel.: 09174/4774-51 oder naju-bayern@lbv.de.

Pressefoto „Die Kinder der Naturschutzjugend beim Umwelttheater auf dem LBV Gelände“ bekommen Sie per Email zugesendet (Dateiname: NAJU-Umwelttheater; Foto M. Meisner).

V.i.S.d.P. und Ihr/e Ansprechpartner für weitere Informationen:

Maxi Meisner
(Jugendbildungsreferent)
Naturschutzjugend im LBV,
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein,
Tel.: 09174/4775 - 50
Email: naju-bayern@lbv.de
www.naju-bayern.de

Wir bitten um schnellstmögliche Veröffentlichung